Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl.
Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.

Görlitzer  Anzeiger.

№ 124. Donnerstag, den 21. Oktober **1852.**

Politische Uebersicht.

Am 16. Oktober, Nachmittag 3½ Uhr, hat Louis Napoleon seinen Einzug in die Tuilerien gehalten, unter allgemeinem Jubel und ohne daß etwas Störendes vorgekommen wäre. Doch hört man wieder von entdeckten Verschwörungen gegen sein Leben und es sind in der Nähe von Paris Verhaftungen vorgenommen worden. Man fürchtet, daß es den Widersachern dennoch gelingen werde, den Präsidenten meuchlings aus der Welt zu schaffen. Er selbst aber soll keine Furcht haben.

Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs von Preußen hat bei der Tafel des Ministerpräsidenten der österreichische Gesandte Herr von Prokesch den Toast in französischer Sprache ausgebracht. In Wien ist bekanntlich französisch die Hofsprache; einzelne Glieder der Kaiserfamilie, z. E. die Kaiserin Anna verstehen gar nicht deutsch und die Hofdamen bemühen sich, es zu verlernen. In Wien sammeln sich die Boten der Sieben, Schimpff, Hermann u. s. w. und wir werden nun sehen, wie das traurige Schauspiel auf dem veränderten Schauplatze weiter gespielt werden wird. — Unter der Zeit werden bei uns die Kammerwahlen vollzogen und hoffen wir, trotz dem daß der Lärmen der lauten Agitation nicht gehört wird, daß dennoch eine ernste und allgemeine Theilnahme an der wichtigen Verhandlung stattfinden werde.

Deutschland. Berlin. Das erste Beispiel einer Exkommunikation in der evangelischen Landeskirche Preußens ist kürzlich in Schlesien vorgekommen und zwar die des ersten Grades. Der Einwohner einer Gemeinde hatte, obgleich er der evangelischen Kirche angehört, seine Kinder in die katholische Schule geschickt. In Folge dessen sprach der Gemeinde-Kirchenrath die Exkommunikation ersten Grades gegen denselben aus, welche in der Entziehung des ihm als Glied der Kirchengemeinde zustehenden Stimmrechts bestand. — Die allgemeine Volkszählung in der ganzen Monarchie wird in Verbindung mit den übrigen statistischen Aufnahmen im Dezember d. J., und zwar überall am 3. Dezember anfangend, stattfinden. Die betreffenden Anordnungen sind bereits erlassen. Die Zählung muß in der Regel überall an einem Tage beendet sein. Nur besonders volkreiche Ortschaften können bis zum Ende des dritten Tages, jedoch in ununterbrochener Fortsetzung, die Zählung ausdehnen. In der an die Behörden ergangenen Instruktion ist in Bezug auf die vorgeschriebene Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Aufnahmen darauf hingewiesen, daß dieselben jene Eigenschaften um so weniger entbehren dürfen, als die Zählung die Grundlage für die Vertheilung der gemeinschaftlichen Einnahmen unter den zum Zollverein gehörigen Staaten bildet. — Für den Umtausch des gegenwärtig koursirenden preußischen Papiergeldes in neu durch die Königl. Staatsdruckerei anzufertigendes sollen im Finanzministerium bereits Anordnungen getroffen werden, welche sich auf Spezialitäten des im nächsten Jahre zu vollziehenden Umtausches beziehen. — Die „Oesterr. Corresp." bemerkt in einem Artikel über die Zollfrage: „So wie bisher wird Oesterreich auch fernerhin die Hand zur Ausgleichung in jedem Augenblicke bereit halten. Die Wege, welche es derzeit einzuschlagen gewillt ist, um den handelspolitischen Zerfall Deutschlands zu verhüten, sind so beschaffen, daß sie Niemanden ausschließen. Es gilt den letzten Versuch, Preußen für die große gemeinsame Sache zu gewinnen, und wenn es auch jetzt sich fern hält, dann steht wohl zu unserm und Deutschlands Bedauern fest, daß es den Bruch mit Absicht vorbereitet und herbeigeführt habe". — Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die handelspolitischen Konferenzen, welche am 20. d. M. in Wien wieder eröffnet werden sollen, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhandeln mit Preußen über den Septembervertrag ruhen soll, bis die Resultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können.

— Das Schreiben, worin der großherzoglich badische Bevollmächtigte zur Zollkonferenz der hiesigen Regierung seine Abreise anzeigt, lautet wie folgt:

„Wegen längerer Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Regenten von Karlsruhe, konnte der Unterzeichnete in der jüngst vergangenen Zeit nicht mit Instruktion zu Abgabe der Erklärung versehen werden, welche die Großherzogliche Regierung, durchdrungen von der Nothwendigkeit des Abschlusses eines umfassenden Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich, wie solcher in dem am 25 Mai d. J. der Konferenz übergebenen Entwurfe vorgeschlagen worden ist, auf die Erwiederung der Königl. preußischen Regierung in der Konferenz vom 30. August d. J. für angemessen gefunden haben dürfte. Inzwischen ist zur Kenntniß gekommen, daß in Folge der Königl. preußischen Note vom 27. v. Mts., nach welcher die Königliche Regierung jede vorläufige Verhandlung mit Oesterreich ablehnt, bevor der Vertrag über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins abgeschlossen sei, ein Abbrechen der Konferenzverhandlungen nicht zu vermeiden gewesen sei. Der Unterzeichnete darf nicht zweifeln, daß dieser Schritt von der Großherzoglichen Regierung um so lebhafter bedauert werde, als dieselbe nach der entgegenkommenden Erklärung der Königlich preußischen Regierung vom 30. August d. J. der Erwartung sich hingeben durfte, daß eine Verständigung über den erwähnten Vertragsentwurf zu erreichen sei und durch weitere Berathungen, zunächst unter den Konferenzbevollmächtigten, die Gewißheit hierüber festgestellt werden könne. Es ist dem Unterzeichneten bei der Sachlage die Weisung zugegangen, sich nach Karlsruhe zu begeben. Indem derselbe die Ehre hat, die Königlich preußische Regierung hiervon in Kenntniß zu setzen, glaubt er übrigens noch beifügen zu müssen, daß die Ueberzeugung nicht erst zu begründen sein werde, daß die Großherzogliche Regierung auch bei ihren weiteren Entschließungen stets nur von dem Streben werde geleitet werden, zu allseitiger Verständigung aufrichtigst mitzuwirken. Berlin, 3. Oktober 1852.

— Der Direktor Hahn aus Eulau bei Sprottau, über dessen Ermittelung und Verhaftung in Paris durch den hiesigen Criminal-Polizei-Lieutenant Greiner bereits in den öffentlichen Blättern in den verschiedensten Weisen berichtet worden ist, ist auf dem Transporte aus Frankreich, nachdem die betreffenden Auslieferungs-Verhandlungen mit dem dasigen Gouvernement zu Ende geführt worden sind, jetzt hier unter dem genannten Polizei-Offizier angelangt und in Haft behalten worden. Die französischen Behörden, namentlich in Paris und in Thionville, bei welcher letzteren Stadt die Auslieferung des 2c. Hahn aus Frankreich stattfand, haben hierbei der diesseitigen Polizei gegenüber eine Zuvorkommenheit und Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, die alle Anerkennung verdient. Die Art und Weise der Ermittelung dieses Menschen, der in seiner großen Schlauheit zur Täuschung der Behörden und des Publikums sogar Briefe aus London, und mit dem Poststempel London versehen, hatte hierher gelangen lassen, mit der Anzeige seines Aufenthaltes dort und seiner sofortigen Weiterreise nach Amerika, während sich später herausstellte, daß er gar nicht in England gewesen war, gehört übrigens zu den interessantesten und glücklichsten Manövern unserer Criminal-Polizei. — Namentlich dürfte es der Geschäftswelt zur Beruhigung und Befriedigung gereichen, Leute dieser Art durch die Thätigkeit der Polizei den Gesetzen überliefert zu wissen. Hahn war nämlich ganz plötzlich, unter Zurücklassung sehr bedeutender Zahlungs-Verpflichtungen und nachdem er sich noch andere sehr bedeutende Summen baar zu verschaffen gewußt hatte, verschwunden, ohne daß irgend ein Anzeichen für seinen Verbleib aufzufinden war. Den Bemühungen des Polizei-Beamten gelang es jedoch nach einer dreiwöchentlichen Nachforschung, und namentlich in

den Bädern am Rhein durch die sorgfältige Beobachtung einer mit Hahn in engen und interessanten Beziehungen stehenden, höchst eleganten Dame, eine Spur desselben nach Paris endlich zu ermitteln, so wie auch gleichzeitig noch eine zweite Person dort in Erfahrung zu bringen, die einer Verbindung mit Hahn sich verdächtig machte. Der Polizei-Offizier eilte nun sofort nach Paris, wo ein Direktor Hahn zwar gar nicht gemeldet und deshalb anfänglich auch nicht zu ermitteln war, wo es aber durch unausgesetzte Beobachtungen dieser zweiten Person unter Mitwirkung der Pariser Polizei gelang, durch diese Person auf Hahn zu stoßen. Derselbe passirte eines Nachmittags bei seinem Vertrauten zum Besuch ein und wurde, als er sich von dort wieder entfernt und bis auf die elyseeischen Felder begeben hatte, von dem Lieutenant Greiner, der ihm mit dem Offizier de Paix aus Paris bis dahin gefolgt war, verhaftet. Hahn hatte, wie sich demnächst herausstellte, durch Vermittelung seines Pariser Vertrauten in der Rue de Colisée unter falschem Namen ganz eingezogen gelebt und sich hier ganz sicher geglaubt. Er wird jetzt den Gerichten, die gleich nach seiner Entweichung ihn steckbrieflich verfolgen ließen, überliefert werden.

Dresden, 16. Oktober. Wie das D. J. meldet, wird sich der Zoll- und Steuerdirektor Herr v. Schimpff nach Wien begeben, um als Bevollmächtigter Sachsens an den daselbst beginnenden Zollkonferenzen Theil zu nehmen. — Der bisherige evangelische Oberhofprediger, Herr Dr. Harleß, hat heute Morgen Dresden verlassen, um sich nach München zu begeben.

Leipzig, 16. Oktober. Das Abbrechen der Berliner Zollkonferenzen hat die Gemüther unserer Handelswelt sehr beunruhigt. Die Trennung Sachsens von Preußen ist eine Lebensfrage für Leipzig, und wenn dessen Handelsstand seine Stimme bis jetzt in der Zollfrage nur schwach erhob, so geschah dies einerseits in der festen Ueberzeugung, daß die unberechenbaren Verluste, welche Leipzig und das ganze Land durch eine Trennung von Preußen treffen, an geeigneter Stelle klar erkannt, und so noch im äußersten Falle die, wie man annimmt, stark gefährdete Volkswohlfahrt den Sieg über politische Bedenken davontragen würde. Andererseits hielt aber auch die Meinung zurück, daß man dem Leipziger Handelsstand bei Berathung derlei wichtiger Fragen ein besonderes Vertrauen einzuräumen nicht für gut fände, da schon im vorigen Frühjahre von entscheidender Seite her ihm entgegengestellt wurde, daß gerade Leipzig sich gegen den Zollverein im Jahre 1833 bedeutend opponirt und doch hinterdrein bei dem gegen seinen Willen erfolgten Zollanschluß sich wohl befunden habe. Es ist richtig, daß der Handelsstand Leipzigs im Jahre 1833 die Befürchtung aussprach, sein bedeutendes Meßgeschäft nach Rußland und dem Orient, so wie die in dieser Stadt damals begründeten Kommanditen englischer und französischer Häuser möchten durch eine Zolleinigung mit Preußen und den übrigen Staaten verloren gehen; es ist aber auch nicht abzuläugnen, daß ein Theil dieser Befürchtungen sich verwirklicht hat, trotz der Erleichterung des ausländischen Verkehrs auf der Leipziger Messe durch Steuerkontirung. Uebrigens möchte es bei der damaligen Unbekanntschaft mit der Größe des deutschen Binnenverkehrs dem Leipziger Handelsstande von 1833 wohl zu verzeihen sein, wenn er einen ansehnlichen Ersatz für solche Verluste im erweitert geschaffenen Binnenverkehr in jener Zeit übersah. Ein solches Uebersehen dürfte ihm jetzt weniger leicht vorkommen, denn volkswirthschaftliche Kenntnisse, welche noch vor 20 Jahren ein Privilegium einiger Professoren und Handelslehrer waren, sind in neuerer Zeit ein Gemeingut des höheren Kaufmannsstandes geworden, und in so wichtiger Frage möchte seine berathende Stimme jetzt wohl viel besser als früher motivirt sein.

Darmstadt, 16. Oktober. Der Großh. Bevollmächtigte, Ministerialrath v. Biegeleben wird morgen nach Wien abreisen, um an den daselbst am 20. d. beginnenden Zollkonferenzen Theil zu nehmen.

Wiesbaden, 16. Oktober. Obersteuerrath Scholz ist zum diesseitigen Bevollmächtigten bei den demnächst in Wien zu eröffnenden Zollkonferenzen ernannt, und wird nächstens dahin abreisen.

Kassel, 14. Oktober. Die Kasseler Zeitung schreibt bezüglich der Zollfrage: „Wir sind der Meinung, daß die im Zollverein verbliebenen Staaten denselben unter sich fortzusetzen haben und ihn weiter innerlich und äußerlich auszubilden bemüht sein müssen. In dieser Meinung liegt aber auch schon die Beantwortung der Frage: „Was ist zu thun?", wenigstens für jetzt; spätere Verhandlungen am Bundestage mit den nordischen Staaten wären damit keineswegs ausgeschlossen. So wie jetzt die Dinge sich gestaltet haben, bleibt nichts übrig, als den schon durch alle Stadien einer gründlichen Berathung hindurchgebrachten Zoll- und Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein rasch und definitiv abzuschließen, außerdem darauf zu bringen, daß für die vollständige deutsch-österreichische Zolleinigung ein kürzerer Termin als der in den Wiener Konferenzen angenommene festgesetzt werde, und dann erst die allgemeinen Zollverhandlungen in Frankfurt zu eröffnen".

— 16. Oktober. Der Geheime Legationsrath v. Meyer ist nach Wien abgereist, um die Kurf. hessische Regierung bei den dort zu eröffnenden Schluß-Konferenzen in der Zoll-Angelegenheit zu vertreten.

Speyer, 13. Okt. In der heutigen Landrathssitzung brachte der Ausschuß einen Antrag in der Zollfrage zur Vorlage. Der Referent, Herr Walz, trug denselben mit dem Bemerken vor, daß der Ausschuß einstimmig dessen Annahme vorschlage. Es ist in dieser Vorlage ausgedrückt: Der Landrath halte es für Pflicht, den ersten Moment seines Beisammenseins zu benützen, sich mit der den ohnehin geschwächten Wohlstand der Bevölkerung mehr als irgend etwas Anderes bedrohenden Frage zu beschäftigen. Alle Handelsbeziehungen, wie sie sich seit Jahrzehnten gebildet, würden mit dem Zollverein zerissen werden; die Handelsprodukte des Landes, namentlich Wein und Tabak, fänden ihren Absatz nach dem Norden; nach Sprengung des Vereins würde die Pfalz durch die preußische und die ohnehin bestehende französische Mauth auf $^2/_3$ ihrer Grenzen eingeschlossen und blokirt; eine Verbindung mit Oesterreich böte keine Entschädigung, verdoppele vielmehr das Uebel; einerseits würde die Verbindung mit Preußen unterbrochen, anderseits entstünde eine neue Concurrenz, die österreichische; handelte es sich um die Einigung des gesammten Deutschlands, so würde die Pfalz vor keinem Opfer zurückschrecken, allein eine Verbindung mit wesentlich nichtdeutschen Völkerschaften solle nicht erkauft werden durch die Lostrennung von deutschen Stämmen; hätte einmal eine Trennung stattgefunden, so wäre eine Wiedervereinigung um so mehr erschwert, weil dann Preußen einem andern Handelssysteme sich zuwenden würde; dagegen stehe anzunehmen, daß wenn auf die Verbindung mit Oesterreich verzichtet werden wollte, alsdann Preußen sich dazu verstehen werde, auf die langjährigen gegründeten Beschwerden des Südens wegen der Ausgleichungs-Abgaben 2c. zu verzichten. — Der seit der vorigen Sitzung hier eingetroffene Landrath Notar Keller von Landau hat gleichfalls einen Antrag in dieser Sache ausgearbeitet, der vom nämlichen Standpunkt, wie jener des Ausschusses, ausgeht. Verschiedene Punkte sind indessen noch schärfer darin hervorgehoben. Es wird gezeigt, daß außer der Landwirthschaft auch die Gewerbeindustrie gefährdet ist; bedeutende Kapitalien stehen auf dem Spiele; mit fieberhafter Spannung sehe man einer gänzlichen Umgestaltung der gewerblichen 2c. Verhältnisse entgegen; mit ängstlichem Auge blicke die ganze Bevölkerung auf diese Veränderung; eine Verbindung mit Oesterreich sei nachtheilig, mit einem Lande von zerrütteten Finanzen, mit Papiergeld und den bekannten Operationen; gerade durch eine Verbindung mit Oesterreich würde den diesseitigen Erzeugnissen vielfach der Markt entzogen; statt die Pfälzer an ihr Vaterland zu knüpfen, würde eine Sprengung des Zollvereins dieselben noch mehr über die Meere treiben, wodurch Menschen und Kapitalien massenhaft dem Lande entzogen werden 2c. Es fand eine längere Diskussion statt. Schließlich ward ein Antrag einstimmig angenommen, wonach vorerst beide Vorschläge den sämmtlichen Mitgliedern autographirt mitgetheilt werden sollen.

Frankreich. Paris, 16. Okt. Der Moniteur erklärt die Nachricht der Breslauer Zeitung vom Ankauf von 5000 russischen Pferden für die französische Cavallerie für gänzlich erdichtet, da die inländische Pferdezucht für den Bedarf vollkommen ausreicht. — Nach einer telegraphischen Nachricht aus Paris vom 18. Okt. hat der Prinz-Präsident bei seiner Durchreise durch Amboise die Freilassung Abd-el-Kaders angeordnet. Letzterer hat seine Unterwerfung auf den Koran beschworen und erwartet seine Abführung nach Brussa.

Großbritannien und Irland. London. Zu dem am 15. Oktober Nachmittags stattgefundenen Ministerconseil wurde die Einberufung des Parlaments definitiv auf den 4. November festgesetzt. — Ein schönes Dampfboot, von der preußischen Regierung für ihren Postdienst bestimmt, ist am Donnerstag auf den Werften von G. J. Marc u. Co. in Blackwall vom Stapel gelassen worden. Es ist mit 570 Tons registrirt, hat 164' 8" in der Länge, 25' 6" in der Breite, ist 16' tief und wird von der Firma Penn u. Co. mit einer Maschine von 120 Pferdekraft versehen. Es führt Radkästen, und wird, wenn es 10' tief geht, 15 (engl.) Meilen zurücklegen können.

Polen. Warschau. Zu den neuen Verordnungen, welche ausschließlich die Zulassung des vollständig legitimirten Adels zum Offiziersdienste der kaiserlichen Armee betreffen, gehört auch die heute erschienene, wonach in Zukunft diejenigen Kinder des Adels, welche in Kadettenhäu-

sern aufgenommen werden wollen, nicht, wie bisher, einen Beweis beizubringen haben, daß sie in die genealogischen Bücher eingetragen sind, sondern ein Attest der Wappenkammer über den Adel des Vaters. Demnach ist die Adelslegitimation gewissermaßen um eine Generation hinaufgeschoben, und die Kinder derjenigen, welche sich wegen politischer Vergehen von 1851 oder später nicht legitimiren dürfen, sind vom Dienste ausgeschlossen, büßen also gleichsam die Schuld der Väter.

Lausitzisches.

Lübben. Für die Abgebrannten in Bretschen sind bei dem K. Landrathamte zu Lübben überhaupt eingegangen 201 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.

Bautzen, 16. Okt. Heute Mittag rückte das 15. Bataillon, welches seit dem 9. v. M. zur Verstärkung der Garnison nach Dresden kommandirt gewesen war, wieder hier ein.

Einheimisches.

Görlitz, 18. Oktober. (Erste Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium bestand aus: Präsident: Oberappellationsgerichtsrath v. Oellrichs; Kreisgerichtsräthe Paul, v. Gliszczynski, zur Hellen, Assessor Gelpke; — Staatsanwalt: Hoffmann, Gerichtsschreiber: Paul.

Nachdem der Vorsitzende die Schwurgerichtsperiode mit einer kurzen Ansprache an die Geschworenen eröffnet hatte, die Ausloosung und die Vereidung erfolgt war, begann die Vernehmung.

1) Der Maurer Karl Petrick aus Neu-See, 32 Jahr alt, schon zweimal bestraft, ist wegen schweren und einfachen Diebstahls unter Anklage. In der Nacht vom 16. zum 17. Januar c. wurden mittelst Erbruch der Scheuer des Gastwirth Schmidt zu Niesky aus derselben ein Schloß mit Haspe, zwei Sack ungereinigter Hafer, ein Sieb, eine Wurfschaufel, zwei Unterziehjacken und zwei Paar Handschuh entwendet. Bei Entdeckung des Diebstahls bemerkte man die Spuren zweier Mannspersonen, welche nach See führten. Bei der Haussuchung fand man bei Angeklagtem, welcher am Abend vor dem Diebstahl mit noch einer Person in dem Schmidt'schen Gasthofe gewesen war, das entwendete Sieb, auch ihn selbst persönlich mit Reinigung des Hafers beschäftigt. — Am 17. Februar c. verfolgte Angeklagter den Einwohner Tischer aus Wilhelmsthal, welcher mit Backwaaren von Niesky kam, nahm ihm im Busche einen Sack mit Brod (später von ihm weggeworfen), außerdem eine Schachtel mit Backwaaren weg, welche, nebst einem Theil der Backwaaren, bei der Haussuchung vorgefunden wurde. Angeklagter bestreitet beide Diebstähle und erklärt, die bei ihm vorgefundenen Gegenstände gefunden zu haben. Er wurde auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen eines schweren und eines einfachen Diebstahls für schuldig erklärt, und zu 4 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

2) Der Tagarbeiter Karl Gottlieb Berndt aus Schwerta, 52 Jahr alt, schon fünfmal bestraft, welcher sich seit Mitte April bis Mai vagabondirend herumtrieb, hat geständlich folgende Diebstähle verübt: a. dem Bauer Sperling in Schwerta mittelst Einsteigen aus der verschlossenen Scheune: eine Siedeschneide, eine Spannkette ec.; b. dem Häusler Hergesell in Thiemendorf aus der Stube und vom Hausflur einen Hut, eine Tuchjacke, eine Axt; c. dem Böttcher Streit in Schwerta aus der verschlossenen Kammer, mittelst Durchziehung durch ein in der Wand befindliches Loch, ein Halstuch und 3 Ellen Kattun; d. dem Tagearbeiter Lange in Marklissa aus der Wohnstube ein Paar Stiefeln, eine Jacke, ein Beil ec.; e. von einem auf dem Felde des Dominiums Schwerta stehenden Pfluge die eiserne Zucht gestohlen und noch einen vom Kretschambesitzer Lachmann aus Erdmannsdorf geliehenen Pelz verkauft. Angeklagter wurde, in Folge seines Zugeständnisses, einer Unterschlagung, zwei schwerer und dreier einfachen Diebstähle für schuldig erklärt, demnächst zu 16 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 19. Oktober. (Zweite Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium war das vorige.

3) Es sind angeklagt: a. der Siebmacher Wilhelm Hormann aus Seidenberg, dreimal bestraft, wegen eines schweren und mehrerer einfachen Diebstähle unter Rückfall; b. der Dachdecker Traugott Nerger, ebendaher, noch nicht bestraft, wegen eines schweren und zweier einfachen Diebstähle; c. der Einwohner Gottlieb Queißer aus Seidenberg, noch nicht bestraft, wegen zweier einfachen Diebstähle; d. der Schmied Gottfried Schäfer daselbst, bereits wegen Falschmünzerei bestraft, wegen Theilnahme an einem einfachen Diebstahle, und e. der Einwohner Johann Geißler aus Königsfeld, bereits bestraft, wegen einfachem Diebstahl. Da die ersten beiden Angeklagten, welche blos vernommen wurden, den Diebstahl bei dem Kramer Schulze in Schönfeld in Sachsen mittelst Aufschiebung eines Fensters und Herausziehung der Sachen durch dasselbe zwar einräumen, aber heute den gewaltsamen Einbruch läugnen, und die Damnifikaten zwar, jedoch nicht alle Zeugen vorgeladen waren, so wurde diese Sache bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung vertagt.

4) Der Einwohner Johann Karl Burkhardt aus Ober-Kosel, 32 Jahre alt, bereits siebenmal bestraft, ist wegen eines versuchten schweren Diebstahls angeklagt. Am 28. Juli, Nachts 11 Uhr, wurde der Gefangenwärter Buder in Rothenburg durch Klopfen aus dem Schlafe geweckt, und bemerkte Angeklagten im Gefängnißhofe, in welchen er durch Uebersteigung der Mauer gelangt war, indem er dort bereits 2 Hemden aus einer Waschwanne und eine Jacke aus einem Holzschuppen genommen hatte. Angeklagter räumt ein, über die Mauer gestiegen zu sein, um im Hofe, dessen Lokalitäten er kannte, einen Zufluchtsort für die Nacht zu finden, läugnet aber, daß dies in diebischer Absicht geschehen sei, weil er die Hemden nur deshalb aus der Wanne genommen, um sich damit das Gesicht und die Hände zu reinigen. Da die Geschworenen den Angeklagten mit 6 gegen 6 Stimmen für nichtschuldig erklärten, so wurde derselbe vom Gerichtshofe von der Anklage freigesprochen und auch die Kosten niedergeschlagen.

Görlitz, 17. Oktober. (Lumpacivagabundus.) Bei ziemlich besetztem Hause hauste und sauste Nestroy's böser Geist Lumpacivagabundus über die Bretterwelt, jener Geist, dessen Treiben und Spuken schon manch volles Haus gemacht. Auch hier hätten wir dasselbe erwarten können, da die Direktion Alles angewendet hatte, um den Willen des Dichters zu verkörpern. Die Arrangements waren alle gut getroffen, und besonders waren es die Scenen mit Wolkendekorationen, die auf das Auge einen angenehmen Eindruck machten. Das Schlußtableau war gelungen. Nur die bengalischen Flammen kamen meist zu spät. Was nun die Darstellung der Persönlichkeiten anlangt, so war es diesen Abend allerdings Herr Meyer, der seine Aufgabe so gut vollendete, daß ihm der Beifall vom niedrigsten Parquetplatz bis zur höchsten Galleriezinne nicht ausblieb. Die Rolle des Zwirn ist die längste und schwerste und der Komiker ist hier gezwungen, nicht nur vollständig zu memoriren, sondern auch das lebendigste Spiel hineinzubringen. Freilich sind wir im Leben nicht gewöhnt, einen Schneider so rasen und fiebern zu sehen — die Bühne ist aber auch nicht immer das Leben. In einzelnen Scenen können wir sogar die Leistung des Herrn Meyer eine meisterhafte nennen, z. B. jenes niederschlagende und halb verächtliche: „Ja der Leim!" Dagegen ist Herrn Meyer im Gesang Deutlichkeit anzurathen, da man ein Wort selbst in der nächsten Nähe selten versteht. Der Schuster, der nimmersatte Kümmeljünger, fand in Herrn Müller als solchen wohl einen Darsteller, wenn nur Herr Müller nicht überall, ja selbst in jeder Scene derselbe wäre. Herr Martinius als Leim hatte mit dem Dialekt zu kämpfen, im Uebrigen spielte er seinen liebeskranken Tischler in den richtigen Grenzen. Was die Gesangspartieen anbelangt, so können wir den Chor nur lobend erwähnen, die einzelnen Partieen lassen freilich noch Manches zu wünschen übrig. Wenn Frau v. Wegern in ihren komischen Rollen dem Publikum gefallt und mit ihrem fertigen Spiel in jenem Genre viel zum Gelingen des Ganzen beitragt, so ist es doch nicht ihr Gesang, der denselben Eindruck hervorbringen dürfte, zumal der Stimme die nöthige Reinheit, das Metall des Tones abgeht. Herr v. Wegern war als böser Geist überraschend gut. Zum Schlusse wurde Herr Meyer gerufen, erschien aber nicht. W.

Görlitz, 19. Okt. Es regt sich jetzt auf unsrer Bühne ein neues, frisches Leben. Vier neue Mitglieder von gutem Ruf sind so eben eingetroffen und wir werden im Birchpfeifferschen „Hinko" Gelegenheit haben, ihr Talent zu bemerken. Fräulein Brandenburg vom Hoftheater zu Neu-Strelitz wird als Marquitta, Herr Hommel vom k. k. ständischen Hoftheater zu Brünn als Hinko, Frau Hommel, ebendaher, als Margarethe und Herr Bartels vom Stadttheater zu Magdeburg, einer der trefflichsten Regisseurs, als Jobst debutiren. — Der künftige Freitag bringt uns ein hier noch nicht dargestelltes, auf großen Bühnen mit vielem Beifalle aufgenommenes Lustspiel von Hackländer: „Magnetische Kuren", ebenfalls ein Debütstück für Fräulein Brandenburg als Gräfin Schönermark. — Dinstag, den 26. d. M., kommt „Maria Stuart" zur Aufführung, worin dieselben Debütanten als Maria, Elisabeth, Leicester und Cecil auftreten und welche Vorstellung nur verschoben ist, um sie als ein Stück unseres Schiller auch mit ganz neuer Garderobe angemessen auszustatten. Wenn schon jetzt die Direktion den Beweis lieferte, daß sie den Wünschen des Publikums mit den besten Sachen im Lustspiel und Vaudeville entgegenkommt, so muß es in Anbetracht der neuen Engagements anerkannt werden, daß sich dieselbe bemüht, auch im höheren Drama Würdiges und Gediegenes zu leisten. Es liegt nun im Interesse des Publikums selbst, die Direktion durch häufigen Theaterbesuch zu unterstützen, damit sie in Stand gesetzt werde, auch für die Oper gleich tüchtige Kräfte zu gewinnen, wie für Vaudeville, Lustspiel und neuerdings Trauerspiel, und können eben nur darauf hinweisen, daß es bei der jetzt schon sehr vorgerückten Jahreszeit sehr schwierig ist, gute Mitglieder zu finden.

Görlitz, 20. Oktober. Bei dem geringen Vertrauen, welches gegenwärtig der Bühne entgegengetragen wird, kann jedenfalls der Regie nichts mehr empfohlen werden, als durch die sorgfältigste Handhabung ihrer schwierigen und verwickelten Pflichten auf ein solches Ensemble der Vorstellungen hinzuwirken, wie es unserem schönen Hause und den Ansprüchen des hiesigen Publikums angemessen ist. Zu größerer Theilnahme wird eine glückliche Auswahl des Repertoirs wesentlich beitragen. Denn ein großer Theil jener Familien, welche im vorigen Jahre im Parquet abonnirt waren, haben in der bisherigen Zusammenstellung des Repertoirs noch keine Garantie auf dauernde Unterhaltung zu finden gemeint; man will die Vaudevilles, Lustspiele und Schauspiele dann und wann mit einem Trauerspiele in würdiger Weise, dann und wann mit einer Oper wechseln sehen. Daß die Direktion die größten Anstrengungen macht, den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, beweisen neben den neuesten Engagements die letzten beiden Darstellungen. Nachdem in der Person des Herrn Bartels ein tüchtiger, bereits auf größeren Theatern, wie in Danzig und Magdeburg, erprobter Regisseur eingetroffen und der Direktion freiere Zeit gegönnt ist, Kräfte für die Oper heranzuziehen, ist es nun auch an uns, sie nach Möglichkeit zu unterstützen. Denn die Einwohnerschaft unterstützt hierin zugleich das städtische, von unseren Behörden so schön ausgestattete Kunstinstitut. Das Bühnenleben wird von der Theilnahme des Publikums getragen; fehlt diese Theilnahme, so geht auch die Theilnahme der Künstler für das von ihnen Darzustellende verloren. Wie wir schon angedeutet, zeigte sich schon ein neuer Geist in der Montags- und Dinstagsvorstellung. Die Wiederholung des „Forsthauses" ging recht befriedigend vor sich; die darstellenden Mitglieder suchten nach Möglichkeit dem Stücke Leben einzuhauchen, ohne dabei die vielen echt Birch-Pfeiffer'schen Theatercoups zu sehr hervortreten zu lassen. Herr Hagen und Fräulein Hagen, welche hierzu die meiste Gelegenheit hatten, überschritten den Aequator niemals. Man mußte sich sagen: solche Charaktere kann es geben, so kann es im Leben gehen. Die Auffassung bringt uns von dem verwöhnten Geschmacke unserer Tage allmälig

zu den viel reineren Iffland'schen Familienstücken dieser Gattung zurück. Die letzten Scenen waren besonders gelungen und fanden den Beifall, der ihnen zukam. — Das so zarte Stück: „Muttersegen" des gestrigen Abends war ebenfalls recht entsprechend in Scene gesetzt und die Hauptpersonen füllten ihren Platz aus. Chonchon, die bewegliche Rolle des ganzen Stückes, war durch Fräulein Nowack besetzt, die denn ihrer munteren Laune unter den lebendigsten Beifallsausbrüchen des Publikums freien Lauf ließ. Es war dies für die junge Dame keine Kleinigkeit, da die letzte Darstellerin dieser Rolle auf unserer Bühne eine Beckmann gewesen war; trotzdem gefiel sie sehr. Was Fräulein Nowack noch bei spezielleren Eindringen in die Rolle an komischer Wirkung beifügen kann, ersetzt das Feuer ihrer Jugend. Der Gesang des mit vielen Koloraturen ausgestatteten, besonders reizenden Liedes im 5. Akte wurde mit dem rauschendsten Beifalle aufgenommen. Der einzige Fehler der Frau v. Wegern für die Rolle der Mutter war, daß sie zu jung dazu ist, indem die Tochter in den wirkungsvollsten Scenen zu wenig von der Mutter absticht. Für heute haben wir uns diese Andeutungen erlaubt, indem wir aus Mangel an Raum für andere Vorstellungen weitere Betrachtungen zurücklegen müssen.

---

* Görlitz. Der Testamentsvollstrecker der in Lomnitz ermordeten Baronin v. Schimmelpenning, Justizrath Hinschius aus Berlin, ist angekommen, um die Nachlaß-Angelegenheiten zu reguliren.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Heinrich Wilhelm Adolph Lehmann, B., Hausbes. u. Handelsmann allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Scholz, T., geb. d. 3. Okt., get. d. 12. Okt., Florentine Pauline Mathilde. — 2) Mstr. Franz Aug. Bräuer, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Karoline geb. Hasse, S., geb. d. 22. Sept., get. d. 13. Okt., Paul August Bruno. — 3) Hrn. Johann Gottlob Weidner, Lehrer an der Bürgerschule allh., u. Frn. Auguste Wilhelmine geb. Wießner, T., geb. d. 19. Sept., get. d. 17. Okt., Gabriele. — 4) Karl Heinr. Liehn, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Johanne Christiane Louise geb. Schmidt, T., geb. d. 23. Sept., get. d. 17. Okt.. Louise Hermine Agnes. — 5) Hrn. Wilh. Theodor Hoffmann, Königl. Kreisgerichtssekretär u. vormaligen Justitiarius allh., u. Frn. Mathilde Auguste Amalie geb. Urban, T., geb. d. 26. Sept., get. d. 17. Okt., Helene Theodore Auguste. — 6) Ernst Andreas Höltig, Stellmacher allh., u. Frn. Christiane Charlotte Amalie geb. Theunert, S., geb. d. 30. Sept., get. d. 17. Okt., Paul Andreas. — 6) Johann Christoph Schulz, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Höpfner, T., geb. d. 1. Okt., get. d. 17. Okt., Ernestine Louise. — 8) Hrn. Heinrich Ehrenfried Eubeus, Kaufm. u. Stadtrathe allh., u. Frn. Adolphine Gabriele Wilh. geb. Schade, T., geb. d. 18. Sept., get. d. 18. Okt., Ottilie Martha Helene. — 9) Johann Adolph Richter, B. u. Haderhändler allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Knothe, S., geb. d. 9. Okt., get. d. 18. Okt., Johann Adolph. — Katholische Gemeinde: 1) Hr. Johann August Tietze, Aufseher in der Königl. Strafanstalt allh., u. Frn. Johanne Thekla geb. Nagel, S., geb. d. 3. Okt., get. d. 17. Okt., Paul Louis Karl. — 2) Mstr. Hugo Theodor Kurz, B. u. Riemer allh., u. Frn. Johanne Christiane Henriette geb. Hertel, S., geb. d. 6. Okt., get. d. 17. Okt., Felix Hugo Richard.

Getraut. Hr. Johann Karl Friedrich Günther, Oberschaffner bei der königl. sächs.-schles. Staatseisenbahn zu Dresden, u. Igfr. Aug. Alwine Glätzner, Mstr. Johann Gottfried Glätzner's, B., Schuhmachers u. Lederhändlers allh., ehel. älteste T., getr. d. 12. Okt. in Ennnerwitz.

Gestorben. 1) Mstr. Samuel Gottlieb Hammer, B. u. Schuhmacher allh., gest. d. 12. Okt., alt 75 J. 3 M. 29 T. — 2) Hrn. Jakob Ernst Held's, B. u. Restaurateurs allh., u. Frn. Johanne Christiane Friederike geb. Graue, T., Laura Emilie Marie, gest. d. 13. Okt., alt 6 M. 1 T. — 3) Elias Pilz, Gedingebauer u. gewes. Ortsrichter zu Ober-Moys, gest. d. 15. Okt., alt 76 J. 4 M. 12 T. — 4) Fr. Marie Elisabeth Günzel geb. Winkler, Johann Gottfried Günzel's, B. u. gewes. Stadtgartenbes. allh., Ehegattin, gest. d. 14. Okt., alt 68 J. 6 M. 24 T. — 5) Hr. Johann Gottlieb Lange, B. u. Musikdirigent allh., gest. d. 15. Okt., alt 39 J. 9 M. 10 T. — 6) Hr. Friedrich Louis Blau, Kanzlist beim Königl. Landrathamte allh., gest. d. 15. Okt., alt 34 J. 18 T. — 7) Johann Karl Wilhelm Opitz's, Tuchscheerergef. allh., u. Frn. Klara Amalie Auguste geb. Krone, S., Emil Louis Paul, gest. d. 14. Okt., alt 14 T.

Publikationsblatt.

Polizei-Verordnung,

die Meisterscheine betreffend.

[6111] Da es sich als Bedürfniß herausgestellt hat, die Straf-Bestimmung des § 255. des Strafrechts auch auf die sogenannten Meisterscheine auszudehnen, so verordnen wir hiermit auf Grund des § 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 für den Umfang unseres Bezirks:

Wer ohne dazu berechtigt zu sein Meisterscheine ausstellt, gültige Meisterscheine verfälscht oder von solchen falschen oder gefälschten Scheinen Gebrauch macht, verfällt in eine Geldstrafe von 1—5 Thlr.

Liegnitz, den 5. Oktober 1852.

Königliche Regierung. Abtheil. des Innern.

[6063] Zum meistbietenden Verkauf von Streu in einzelnen Haufen und von Stockholz in einzelnen Klaftern, auf Lichtenberger Revier, steht ein Termin am Dinstag, den 26. (sechsundzwanzigsten) d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Görlitz, den 19. Oktober 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

[5773] Die in der Bekanntmachung vom 10. Aug. d. J. aufgerufenen, seitdem noch nicht eingelösten verfallenen Pfänder sollen

am 22. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr,

im Lokale der Pfandleihanstalt öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, was gemäß § 19. des Reglements mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß bis zur Versteigerung die Einlösung dieser Pfänder noch immer frei steht. Görlitz, 6. Okt. 1852.

Das städtische Pfandleihamt.
Köhler.

[6032] Die Urwahlen zur zweiten Kammer werden

Montags, den 25. Oktober c., Vormittags um 9 Uhr,

in sämmtlichen Wahlbezirken hiesiger Stadt vollzogen werden.

Die Urwahlbezirke sind den Stadtbezirken entsprechend gebildet worden. Die beigefügte Nachweisung enthält über die Person der Wahlkommissarien, den Ort der Wahl und die Zahl der nach § 14. der Verordnung vom 30. Mai 1849 in einem jeden Wahlbezirk von jeder der drei Abtheilungen der Urwähler zu wählenden Wahlmänner das Nähere.

Sämmtliche hiesige Urwähler, d. i. alle selbstständige Preußen, welche das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte durch rechtskräftiges Erkenntniß verloren, seit sechs Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in hiesiger Stadt gehabt haben und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhalten, werden hiermit aufgefordert, am Wahltage zur bestimmten Stunde in dem bezeichneten Lokale in Person zu erscheinen und die Wahlen durch Stimmgebung zu Protokoll zu vollziehen. Zu spät erscheinende Wähler können an den geschlossenen Abstimmungen nicht Theil nehmen.

Görlitz, den 16. Okt. 1852. Der Magistrat.

Nachweisung

der Urwahlbezirke zur Wahl der Wahlmänner behufs der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer für den Wahltermin vom 25. Oktober 1852.

Bezirks-Nummer.	Wahl-Kommissarien.	Wahl-Lokalien.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner in der 1. Wähler-Abtheilung	2.	3.	
I.	Oberbürgermstr. Jochmann.	Das obere Schulzimmer des Schulhauses der oberen Langengasse.	2	1	2	Zum Stellvertreter des Wahl-Kommissarius ist in jedem Bezirk der betreffende Bezirksvorsteher ernannt.
II.	Baurath Weinhold.	Das untere Schulzimmer daselbst.	2	1	2	
III.	Stadtrath Köhler.	Magistr. Sessionszimmer.	2	2	2	
IV.	Stadtrath Geißler.	Saal der Mädchenschule.	2	1	2	
V.	Stadtrath Richtsteig.	Lokal des Gewerbevereins (Stadtwage).	2	1	2	
VI.	Stadtrath Hortzschansky.	Gemeinderathssaal.	2	2	2	
VII.	Stadtrath Müller.	Tuchmacherhaus No. 396. auf dem Handwerk.	2	2	2	
VIII.	Stadtrath Mitscher.	Zeichnensaal der Mädchenschule.	2	1	2	
IX.	Baumeister Martins.	Schulhaus der Nikolaivorstadt, untere Etage.	2	2	2	
X.	Stadtrath Boden.	Ebendaselbst, obere Etage.	2	2	2	
XI.	Stadtrath Göldner.	Schulzimmer No. 277. in der Petersstraße.	2	1	2	
XII.	Stadtrath Wendler.	Schulhaus in der Nikolaivorstadt.	1	2	1	
XIII.	Stadtrath Eubeus.	Gasthof zum blauen Hecht.	2	1	2	
XIV.	Stadtrath Breslauer.	Schulhaus im Neißhospital.	1	2	1	
	Görlitz, den 16. Oktober 1852.	Der Magistrat.	26	21	26	

[6008] Nachstehende Bekanntmachung:
Die direkte Brot- und Fourage-Verpflegung der Truppen im Verwaltungs-Bezirke der unterzeichneten Intendantur pro 1853 soll im Wege des öffentlichen Submissions-, eventualiter Licitations-Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir folgende Termine vor unserem Kommissarius Herrn Intendantur-Rath Pfugradt anberaumt haben.

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf ausgeboten wird.	Schluß des Termins.
25. Oktober c., Vormittags 9 Uhr.	Görlitz.	Görlitz und Lauban.	12 Uhr Mittags.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich alle kautionsfähigen und reellen Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Lieferungs-Anerbietung“ versehenen und versiegelten Offerten zu Anfang der vorbezeichneten Termine an unseren Kommissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs- und Kautionsfähigkeit auszuweisen, und demnächst der eine Stunde nach Eröffnung der Termine stattfindenden Entsiegelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus-Licitation beizuwohnen. Nach dem Schluß der Termine treten unfehlbar die § 9. der Lieferungs-Bedingungen gegebenen Bestimmungen ein, weshalb die Schlußzeit der Termine genau zu beachten bleibt. Die näheren Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, sowie bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden. Posen, den 11. Oktober 1852.

Königl. Militär-Intendantur V. Armeekorps.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.
Görlitz, den 16. Oktober 1852. Der Magistrat.

[6064] Zum meistbietenden Verkauf von Stockholz in einzelnen Klaftern, auf Lauterbacher Revier, steht ein Termin am Mittwoch, den 27. (d. i. den siebenundzwanzigsten) d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.
Görlitz, den 19. Oktober 1852.
Die städtische Forst-Deputation.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderaths:
Freitag, den 22. Okt., Nachm. 4 Uhr.
Vorlagen: Gesuche um Aufnahme in den Gemeinde-Verband. — Vorbereitung der Wahl des Abgeordneten zur 1. Kammer. — Abnahme einiger Rechnungen. — Umbau der Brettmühle zu Stenker. — Berichtigung des Holzetats für das Schulhaus in der oberen Langenstraße. — Verkauf von 2 □Ruthen Land am Krenzthor. — Einklagung rückständiger Pachtgelder und Kaufgelder für Inventarienstücke. — Trennung des Lokals für die Armenbeschäftigungsanstalt und des Polizei-Gefängnisses von der Waisenanstalt. — Zuschlag der Vorwerkspachtungen von Nieder-Bielau, Ober-Penzighammer und Zentendorf. — Genehmigung von 14 Forstservituten-Ablösungsrecessen. — Mehrere Gesuche.
Görlitz, den 19. Oktober 1852.
Der Vorsitzende.

[6101] **Gerichtliche Auktion.** Montag, den 25. d., Nachm. 1/2 2 Uhr, sollen im neuen Aukt.-Lokale, Handwerk No. 395b., auf gerichtliche Verfügung ein vollständiger Webestuhl, 14 Webezeuge und anderes Handwerkszeug für Leinweber, Mobiliare, Hausrath, Kleider, Betten, 1 Handwagen, 1 Uhr ꝛc. versteigert werden. **Gürthler**, gerichtl. Aukt.

[6102] **Auktion.** Dinstag, den 26. d., Vorm. 9 Uhr, sollen Handwerk No. 395b. verschied. gute Möbeln, wobei 1 Damen-Schreib- und 1 runder Tisch von Mahagoni, 1 Kommode, 1 Waschtisch und 1 Bettstelle von eichenem Holze, 1 Schreibsekretär, 1 Schlafsopha, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Bettstellen, Stühle, Matratzen, Küchengeräthe ꝛc. versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

[6103] ☞ **Wagen-Auktion.** Donnerstag, den 4. Novbr., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Platze am Frauenthore mehrere elegante Halb-Chaisen, ein viersitziger Staatswagen, ein Wagengestell mit C-Federn und einem viersitzigen Kasten, Pferdegeschirre, Steigebügel, Kandaren, Fahr- und Reitpeitschen, Ketten, Futterkasten ꝛc. versteigert werden.
Gürthler, Aukt.

[6058] Auf Grund der eingegangenen Wahlzettel sind nachverzeichnete Herren zur Vertheilung der Gewerbesteuer auf das Jahr 1853, und zwar:

1. aus der Steuerklasse A. Händler mit kaufmännischen Rechten,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Kfm. Ferd. Schmidt,	Hr. Kaufm. August Starke,
„ „ Elsner,	„ „ Zwahr,
„ „ James Schmidt,	„ „ Hecker,
„ „ Otto Walter,	„ Kommerzienrath Bauer,
„ „ Oettel;	„ Kaufm. Adolph Krause;

2. aus der Steuerklasse C. Gast-, Speise- und Schankwirthe,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Gastwirth Müssig,	Hr. Schankw. Fricke,
„ Schankwirth Hähnel,	„ „ Jul. Diener,
„ Gastwirth Brader,	„ „ Wehlt,
„ Schankwirth Blobel,	„ Gastwirth Jakob,
„ „ Finke;	„ Gasthofsp. Altmann;

3. aus der Steuerklasse D. Bäcker,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Eduard Conrad,	Hr. Höfig,
„ Geier,	„ August Letzsch,
„ Eduard Lange,	„ Möbius,
„ Plate,	„ Miethe,
„ Schubert,	„ Nordmann;

4. aus der Steuerklasse E. Fleischer,

zu Abgeordneten:	zu deren Stellvertretern:
Hr. Dienel,	Hr. Eduard Fehler,
„ Randig,	„ Prasse,
„ Hänel,	„ Haßler,
„ Streit,	„ Karl Schumann,
„ Schulze;	„ Greulich;

erwählt worden, welches den Mitgliedern der betreffenden Steuergesellschaften hierdurch bekannt gemacht wird. Görlitz, 19. Okt. 1852.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht, Abth. I., zu Görlitz.
[4712] Die Kleingärtnerstelle No. 34. zu Penzig, dem Johann Traugott Kutter gehörig, abgeschätzt auf 1050 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll am 22. November 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden. Die unbekannten Erben der Andreas Kutter'schen Eheleute werden dazu vorgeladen.

Mittwoch, den 27. Oktober, Vorm. 10 Uhr
sollen in der Glasfabrik in Leippa eine große Quantität Medizin- und andere Glas-Waaren im Werthe von ungefähr 1500 Thlr., Steingutwaaren im Werthe von ungefähr 1080 Thlr., sowie ein ganz bedeckter Chaisen-Wagen und ein Sopha öffentlich meistbietend verkauft werden. Rothenburg, 18. Okt. 1852.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
[6070] **Baumeister**, i. V.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6062] **1500 Thlr.** und **700 Thlr.** sind auf ländliche Grundstücke zum 1. Januar k. J. auszuleihen; 700 Thlr. können auch gleich abgegeben werden. Näheres ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[6075] Karpfen hat billigst abzulassen
C. B. Gerste.

[6074] Spiritus kauft und verkauft zu jeder Zeit
J. M. Gerschel, Breitestraße No. 115.

[6001] Echte franz. **Katharinen-Pflaumen** in ausgezeichnet schöner süßer Frucht empfing ich wieder und empfehle solche zu geneigter Beachtung. **Rudolph Elsner.**

[6052] Ein neuer, modern gebauter, einspänniger, mit Seitenfenstern versehener Wagen steht billig zu verkaufen in der Breitenstraße No. 118.

[6082] Einen sehr schönen **Patna-Reis** empfiehlt das Pfund für 2 Sgr.
Fedor Neubauer, Weberstraße.

[6094] **Dank.**

Allen, welche bei Ausschmückung des Sarges unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des ehemaligen Bauergutsbesitzers **C. Pilz**, so liebevolle Theilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichen Dank, sowie Allen, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten; insbesondere aber danken wir dem Herrn Diakonus Schuricht für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes.

Görlitz und Moys, den 20. Okt. 1852.

Die Familie **Pilz**.

[6092] Herzlichen Dank allen Denen, welche sowohl durch herzliche Beweise von Theilnahme, wie auch durch Ausschmückung des Sarges meines in Gott ruhenden Ehegatten, des Musikdirigenten **Johann Gottlieb Lange**, meinem Herzen wohl gethan, sowie ganz insbesondere den Herren Musikern für die dem Seligen erwiesene Ehre. Möge der allgütige Gott Sie segnen und vor ähnlichem herben Schicksale bewahren. Görlitz, am 18. Okt. 1852.

Amalie Lange, geb. Storch, für sich und ihre 2 Kinder.

[5955] 150 lauf. Fuß Gartenzaun, 3 Fuß hoch, aus runden, 1 Zoll starken Stäben bestehend, nebst den dazu gehörigen steinernen Säulen, sind Brunnenstraße No. 470 b. billig zu verkaufen, und ist derselbe gegenwärtig noch stehend in Augenschein zu nehmen.

Waschblaupapier,

das Billigste und Bequemste zum Blauen der Wäsche, empfiehlt

[6000] **Rudolph Elsner.**

[6017] Bunte **Filzschuhe** mit und ohne Ledersohlen, bester Qualität, empfiehlt sehr billig

Julius Steffelbauer am Obermarkt.

Etwas Neues für Deutschland.

Stärkeglanz.

[5889] Durch jenes Fabrikat, welches ein Zusatz zur Stärke ist, wird die Wäsche weiß wie Schnee und auch glänzend wie ein Spiegel. — Der Detail- und En-gros-Verkauf für die Königl. preuß. und sächs. Lausitz ist bei Herrn **Julius Eiffler** in Görlitz, welchen wir in den Stand gesetzt haben, Wiederverkäufern einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren.

P. J. Klotten & Comp., Chemiker in Köln a. R.

[6061] **Aechten Peru-Guano**, importirt von den Herren J. F. Poppe & Co. in Berlin, hat wiederum empfangen und abzulassen

Th. Schuster. Eisen-Handlung.

Kalender

für das Jahr 1853 sind in verschiedenen Gattungen vorräthig bei dem Buchbinder

[6048] **Wallroth** in Schönberg.

[6040] Frischen echten astrach. großkörnigen Caviar und neue Sendung Elb. Neunaugen empfing

F. Söllig.

Niederlage von Maschinenpapieren.

Dieselbe empfiehlt ihr ausgezeichnetes Lager von Schreibpapieren sowohl dem geehrten Publikum, als auch allen resp. Behörden und Wiederverkäufern zu den früher schon angezeigten Fabrikpreisen. Um ferner den mehrseitigen Wünschen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch kleinere Quantitäten bis zu 1/4 Ries zu ebendenselben Preisen abgelassen werden. Ebenso sind bei mir sauber und gut gebundene, mit dem besten Papiere versehene Schreibebücher zu den **billigsten** Preisen zu haben.

[6116] **G. A. Rämisch**, Fischmarkt No. 61 b.

[5543] **Die als Mittel gegen den Husten und Heiserkeiten bewährt gefundenen Stollwerk'schen Brust-Caramellen, Brust-Ottonen und Brüsseler Husten-Tabletten empfing wiederum frisch und empfiehlt zur Beachtung die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.**

[5736] Die rühmlich bekannten **Dr. Ackermann'schen Brust-Bonbons** gegen Heiserkeit, nervösen Husten und sonstige Brustbeschwerden, empfiehlt die Materialwaaren- und Taback-Handlung von **Heinrich Hecker** am Obermarkt.

Korbmacher-Ruthen

sind zu verkaufen in Nieder-Ludwigsdorf beim

[5944] Bauergutsbesitzer **Bürger**.

[5545] Von unserem, von den berühmtesten Aerzten empfohlenen **„Brust-Sirup,“** sowie ächtem holländischen **„Kräuter-Aquavit“** nebst Gebrauchsanweisungen ist stets zu haben in der Delikatessen- und Weinhandlung von **A. F. Herden** in Görlitz.

Berlin, im September 1852.

Felix & Comp., Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

[6015] Sein anerkannt gut assortirtes **Handschuh-Lager** für diese Winter-Saison empfiehlt zu gütigster Beachtung

Julius Steffelbauer am Obermarkt.

[6029] Heute, Donnerstag, als den 21. Oktober, sind in dem Essiggewölbe in der Apothekergasse zu Görlitz frische Hefen zu bekommen, welches hiermit ergebenst anzeigt

Wittwe **Anspach** in Leschwitz.

Kieler Sprotten

empfing wieder eine frische Sendung

[6078] **Louis Boas**, Weberstraße.

[6083] **Kersey-Herren- und Damen-Schuhe, Roßhaarsohlen, Lama-Handschuhe**, frische franz. **Immortellen** erhielt und empfiehlt billigst

Th. Graser am Obermarkt.

Holländischen Wein-Mostrich und **extrafeinen Düsseldorfer Mostrich**, in Kruken und auch ausgewogen, **Brabanter Sardellen, fein marinirte Heringe** [6080] empfiehlt **Fedor Neubauer**, Weberstraße.

Buckskin-Handschuhe

im größten Sortiment empfiehlt der gütigen Beachtung

die **Handschuhfabrik von T. C. Kupsch**,

[6084] Weberstraße und Krischelg.-Ecke.

Beste weiße Preßhefen,

aus einer der berühmtesten Hefen-Fabriken, habe ich täglich frisch abzulassen, und empfehle solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme. **C. B. Gerste.** [6076]

[6056] Mehrere Tausend alte, noch brauchbare Dachziegeln, welche durchaus nicht wittern, sowie guten Dünger empfiehlt zum billigen Verkauf

der Maurermeister **C. Joachim.**

[6098] Schöne große Smyrnaer Rosinen, Korinthen, Mandeln und guten Backzucker empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Oertel an der Frauenkirche.

Zuckerrüben-Sirup

in bekannter Güte, das Pfund 1 Sgr., bei

[6081] **Fedor Neubauer.**

[6091] Ein Eck-Sopha und ein Kleidersekretär sind billig zu verkaufen Schützenweg No. 796. Auch ist daselbst ein gutes Reitpferd zu verkaufen.

[6090] Kränzelgasse No. 377. steht ein eiserner Ofen zu verkaufen.

[6108] Neue schottische Fullbr.-Heringe empfing und empfiehlt billigst

Alex. Otto, Boggasse.

[6110] Für die diesjährige Wintersaison habe ich mein **Band-, Spitzen- und Weißwaaren-Geschäft** auf das Reichhaltigste sortirt; auch sind die längst erwarteten Wollspitzen in großer Auswahl angekommen. Um gütige Abnahme bittet ergebenst

C. Krause, vormalige Rutsch, am Schwibbogen No. 66.

[6106] Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Arten von feinem Konfekt, Torten, Bienenkörben, Baumkuchen und Kuchenbäckereien auf Bestellungen. **Traugott Müller** in Reichenbach O./L.

[6107] Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten feiner Spezerei-Waaren und bittet um gütigst geneigte Abnahme bei reeller Bedienung. **Traugott Müller** in Reichenbach, Görlitzerstraße.

[6067] Ein noch brauchbarer Ofen ist zu verkaufen in No. 11.



[6104] **Drei Pferde** — nach Wunsch Reit- oder Wagenpferde — sind zu verkaufen beim Wachtmeister **Hirsch**, obere Langestraße im goldenen Kreuz.

[6109] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch Anschaffung größerer Werkzeuge alle Arten neue Uhren nach Wunsch verfertige. Gleichzeitig empfehle ich Anker-Uhren in Gold und Silber, dergleichen Cylinder-Uhren für Herren und Damen, alle Gattungen Spindel-Uhren, Pariser und Wiener Pendules, Nacht-Uhren und Schwarzwälder Wand-Uhren zu den billigsten Preisen. **F. Weiß**, Uhrmacher, Weberstraße No. 401.

[6051] Ein kleiner Lithauer Hengst, ein- und zweispännig gefahren, steht auf dem Dominium zu Mittel-Sohra billig zum Verkauf.

Haus-Verkauf.

[5683] Veränderungshalber bin ich Willens, mein in der Kreisstadt Rothenburg am Markte gelegenes Haus No. 21. aus freier Hand zu verkaufen. Es ist damit verbunden ein vollständig eingerichteter Verkaufsladen, wie auch Hintergebäude und Garten. Die Lage desselben ist eine der vorzüglichsten und eignet sich der Räumlichkeit nach zu jedem Geschäft. Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren.

F. Pietsch, Kaufmann.

[6059] Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus No. 100. am Theaterplatz zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Herrn Julius Krummel.

Otto Pfennigwerth.

[6054] Ein Rittergut in schöner Gegend, von 15,000 Morgen Fläche, größtentheils Weizenboden, mit vorzüglichen Wiesen, schönem Wohnhause und Park und noch gut bestandenem Forst, wünscht der jetzige Besitzer Kränklichkeitshalber gegen ein kleineres Besitzthum von 4—600 Morgen zu vertauschen. Reflektirende erfahren die Adresse in der Exped. d. Bl.

[6049] Ein ganz neues, massiv gebautes Etablissement mit großem Hofraum, Garten und einigem Gartenland, in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, welches sich zu Handelsgeschäften aller Art, vorzüglich aber zur Anlegung einer Sprit- und Liqueur-Fabrik eignet, ist sofort wegen Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Zur Anzahlung sind baar circa 2000 Thlr. erforderlich. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter der Chiffre „B. G. 17. post restante Görlitz" ungesäumt ertheilt.

[6072] In Penzig sind bald zu verpachten 30 Morgen Ackerland, Wohngebäude, Scheunen und Stallungen nebst dem nöthigen Beigelaß. Näheres zu erfragen im Comptoir von **J. M. Gerschel**, Breitestraße No. 115.

[6105] Mit dem 1. November c. beginnt ein neuer Kursus im **Reitunterricht.**

Hirsch.

Frischen Hamburger Caviar,
Elbinger Neunaugen,
mar. Brataal,
geräucherten Lachs,
Kieler Sprotten,
Hamburger Rauchfleisch,
Holsteiner Schinken,
Jauer'sche Bratwürste,
Schömberger Knackwürste
empfing und empfiehlt die [6093]
Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Etablissements-Anzeige.

[6065] Einem geehrten Publikum von Görlitz und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Korbmachermeister etablirt habe. Es werden von mir alle in dieses Fach schlagende Arbeiten auf das Beste und Billigste gefertigt werden; gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine Anfertigung von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten und elegantesten Korbarbeiten ergebenst aufmerksam zu machen. Mein größtes Bestreben ist, mir durch gute und billige Arbeit das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben, und bitte deshalb, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Gustav Bölendorf junior, Korbmachermeister, Obermarkt No. 126., im Hause des Herrn Augustin.

[6055] Einem geehrten Publikum empfehle ich mich mit Anfertigung aller Putzarbeiten zur hochgeneigten gütigen Beachtung. Zollhebestelle Schlauroth.

Ida Büttner.

[2146] **Ackermann's Lichtbild-Atelier** ist täglich von 9—3 Uhr Rosengasse No. 238. geöffnet.

[6021] Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Riemermeister etablirt habe, und empfehle mich daher mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als deutschen, englischen, russischen Pferdegeschirren, Ackergeschirren, Reit-Utensilien, Koffern, Jagd-, Courier-, Reise- und Damentaschen, Reit- und Fahrpeitschen, auf's Beste gearbeitet, zu den billigsten Preisen; auch werden Reparaturen auf's Billigste gefertigt. Mein Gewölbe befindet sich unter den Hirschläuben, meine Werkstatt Petersstraße No. 279., im Hause des Herrn Maler Neumann.

K. A. Herrmann, Riemermeister.

[5978] **Meine Wohnung ist jetzt Demianiplatz No. 413 a., Ecke der Steinstrasse, im Hause des Herrn Bogner. Dr. Vietsch.**

[6039] Meine Wohnung ist jetzt Steinweg No. 582. **Karl Knothe**, Tischlermstr.

[6089] **Meine Wohnung ist jetzt Neissstrasse und Hainwald-Ecke, im Finger'schen Hause eine Treppe hoch. Sprechstunde Morgens bis 9 und Mittags von 12—1 Uhr. Dr. Kleefeld, prakt. Arzt.**

[6046] **Tanzunterricht.** Mit dem 1. Nov. nimmt wieder ein neuer Lehrkursus seinen Anfang. Verw. **E. Tietze.**

[6079] Mehrere junge ordnungsliebende Leute können billig Kost erhalten Weberstraße No. 41., 2 Treppen hoch vornheraus.

[6050] Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß von jetzt ab ohne vorherige Meldung nur Sonnabends und Sonntags warme Bäder zu haben sind, an anderen Tagen wird um gefällige vorherige Bestellung gebeten. Auch sind während des Sommers am offenen Neißbade verschiedene Kleinigkeiten gefunden und aufbewahrt worden, welche die resp. Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen können.

C. F. Sahr in der Badeanstalt.

[6022] Ein Knabe, welcher Lust hat die Riemerprofession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen sofort ein Unterkommen bei **K. Herrmann**, Petersstraße No. 279.

[5990] Mehrere Herren können sofort bei mir bequemes Logis und Schlafstelle erhalten. **J. Scholz**, Obermarkt No. 98., eine Treppe hoch.

[6077] Ein tüchtiger gewandter Wirthschafter, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, dessen Frau die Rindviehwirthschaft gründlich versteht und solche mit zu übernehmen hat, wird gegen freie Station und ein jährliches Einkommen von 80—100 Thlr. baldigst für den Antritt zu Ostern k. J. zu miethen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Exped.

[6099] Ein Hauslehrer, der auch einigermaßen im Stande ist Klavierunterricht zu ertheilen, wird gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[6095] Ordnungsliebende Burschen können Kost und gute Schlafstelle erhalten Neißstraße No. 328. bei Zügfeld.

[6087] Ein großer schwarzer Kettenhund, weiß gezeichnet, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen Bautznerstraße No. 462.

[6097] Ein kleines braunes glatthaariges Hündchen, männlichen Geschlechts, ist zu verkaufen Neißstraße No. 351. im Hinterhause.

[6088] In der Neißstraße No. 350. ist der Hausflur sofort zu vermiethen. Desgleichen sind an 50 Fuß 3 Fuß hoher Staketenzaun billig zu verkaufen.

[6085] Jakobsstraße 852b. ist zum 1. November eine möblirte Stube mit Bett zu vermiethen.

[6071] Bald zu vermiethen sind in Penzig einige große Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Beigelaß ꝛc. Näheres zu erfahren bei **J. M. Gerschel** im Comptoir, Breitestraße No. 115.

[6073] In Penzig ist ein Laden, sich zu jedem Geschäft eignend, mit Wohnungen, Beigelaß und großen Kellern, in der besten Lage, sowie eine Bäckerei bald zu vermiethen. Näheres Breitestraße No 115., im Comptoir von **J. M. Gerschel**.

[6045] Obere Langestraße No. 172. ist eine möblirte Parterrestube zu vermiethen.

[6053] Eine Feuerwerkstatt ist zu vermiethen und sogleich oder auch zum 1. Jan. zu beziehen in No. 118. in der Breitenstraße.

[6060] Vom 1. Januar 1853 an ist ein Stadtgarten, ganz in der Nähe der Stadt, 2½ Morgen groß, mit geräumiger Wohnung, nebst Stall, Keller und Bodenraum, für die Dauer von 3 Jahren zu vermiethen und das Nähere Jakobsstraße No. 841b., 2 Treppen hoch zu erfahren.

[6047] Ein Instrument, wo möglich in Tafelform, wird zum 1. Nov. c. zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[5938] In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ist die verwittwete Baronin von Schimmelpenning auf ihrem Schlosse zu Lomnitz, in der Nähe von Görlitz, ermordet worden, und sind gleichzeitig Pretiosen und andere Gegenstände, die zur Zeit nicht genau angegeben werden können, entwendet worden. Den Behörden ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Thäter des Verbrechens zu ermitteln. Im Auftrage der Familie der Verstorbenen sichere ich Demjenigen, der, sei es unmittelbar oder mittelbar, die Entdeckung der Thäter herbeiführt, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von **300 Thlr.** zu.

Lomnitz, den 12. Oktober 1852.

Freiherr **von Ledebur.**

[6025] **Kunst-Anzeige.**

Das Wachsfiguren-Kabinet in Lebensgröße nebst den dabei jetzt neu aufgestellten panoramischen Ansichten bleibt nur noch bis Sonntag, als den 24. d. M., zum völligen Beschluß geöffnet. Eintrittspreis à Person 1 Sgr. 3 Pf. Der Schauplatz ist im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen."

A. Meyer.



[6085] Sonnabend, den 23. d., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein verw. **Knitter.**

Einladung zur Kirmeß.

[6057] Kommenden Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Oktober, wird bei Unterzeichnetem die Kirmeß gefeiert, und werden Sonnabend vorher warme Kuchen zu haben sein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für vollstimmige Tanzmusik werde ich bestens sorgen und bitte daher um gütigen Zuspruch.

Fetter in Girbigsdorf.

Theater-Repertoir.

Donnerstag, den 21. Oktober. **„Hinko, der Freiknecht".** Drama in 5 Aufzügen und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Freitag, den 22. Oktober. **„Magnetische Kuren".** Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer. (Verfasser des „geheimen Agenten".)

C. Nachtigal.



[6114] Sonnabend, als den 23. d. M., ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein

Harzbecher im Berliner Keller.

Einladung zur Kirmeß

im Gerichtskretscham zu Groß-Bieśnitz.

[6112] Kommenden Sonntag und Montag, als den 24. und 25. Oktbr., ladet Unterzeichneter zur Kirmeß, sowie Sonnabend zuvor zu warmen Kuchen ergebenst ein. Uebrigens wird für kalte und warme Speisen, sowie für ein vollständig besetztes Orchester Sorge tragen **L. Blum.**

[6115] Künftigen Sonntag, den 24. d. M., lade ich zur Vorkirmeß alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein. Für neubackene Kuchen und andere kalte Speisen und Getränke, sowie auch für vollstimmige Tanzmusik wird bestens gesorgt sein.

J. Mättig in Moys.

[6069] Es ladet zum Scheibenschießen aus Büchsen jeder Art den zweiten und dritten Kirmeßfeiertag, als den 25. und 26. Oktbr., ergebenst ein **Pötschke,**

Schankwirth in Königshain.

[6096] Kommenden Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Okt., ladet Unterzeichneter zur Kirmeß ein, wobei für gute Kuchen und Getränke, sowie für vollstimmige Tanzmusik bestens gesorgt sein wird.

Seyfried in Girbigsdorf.

[6113] Ergebenste Einladung zum Schweinschlachten: Freitag, den 22. d. M. Früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends Wurstschmaus. Für gute Getränke wird bestens sorgen

Eduard Thieme, Gastwirth zum Schwan.

Reichenbach O./L., den 19. Okt. 1852.

[6066] **Im Saale des „Wilhelmsbades"** kommenden Sonntag vollstimmige Tanzmusik.

F. Scholz.

[6086] **Sonntag, den 24. Oktober, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein** **A. verw. Knitter.**

Literarische Anzeigen.

[5698] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Vollkommene Enthüllung des räthselhaften Wesens langwieriger

Unterleibskrankheiten.

Nebst einer neuen und sicheren Methode zur radikalen Heilung der Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht und chronischen Hautkrankheiten. Für alle an diesen Uebeln Leidende faßlich dargestellt von Dr. Max. Stahl, Königl. Hof- und Medicinalrathe, Professor ꝛc.

(Verlag von F. A. Reichel.) Preis 1 Thlr.

[5695] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Knall-Erbsen,

Leuchtkugeln und Teufelspillen.

Oder: Ihr sollt und müßt Euch todt lachen.

Ein Universum des Witzes und der Laune, mit **600** neuen Anekdoten und **100** Räthseln ꝛc. Ein angenehmer Gesellschafter bei Tafel, auf Reisen und in geselligen Kreisen.

10 Sgr.

Verlag von F. A. Reichel in Bautzen.

[6100] So eben erhielten wir aus Berlin den

Humoristisch-satyrischen Volks-kalender

des

Kladderadatsch pro 1853.

IV. Jahrgang. 8 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag geh.

Mit 100 Illustrationen von W. Scholz. Preis 10 Sgr. Verlag von A. Hofmann u. Co. in Berlin.

Der prächtige, von Humor und Witz übersprudelnde Inhalt des Kalenders, zu dem sämmtliche Gelehrten des Kladderadatsch beigesteuert haben, wird in diesem Jahre in angenehmster Weise überraschen.

Heyn'sche Buchhandlung (E. Remer),

Obermarkt No. 23.

Nachweisung der Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrst.			höchster			niedrst.			höchster			niedrst.			höchster			niedrst.		
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 11. Okt.	2	16	3	2	11	3	2	7	6	2	—	—	1	17	6	1	12	6	—	28	9	—	27	—
Glogau.	den 15. „	2	7	6	2	4	—	2	1	3	1	27	6	1	19	6	1	18	—	1	1	—	1	—	—
Sagan.	den 16. „	2	13	9	2	6	3	2	5	—	2	1	3	1	22	6	1	17	6	1	2	6	—	27	6
Grünberg.	den 18. „	2	10	—	2	8	—	2	2	6	1	27	6	1	23	—	1	21	—	1	2	6	1	—	—
Görlitz.	den 14. „	2	17	6	2	12	6	2	6	3	2	—	—	1	20	—	1	15	—	1	—	—	—	25	—
Bautzen.	den 16. „	5	—	—	4	15	—	4	12	6	4	—	—	3	—	—	2	22	6	1	20	—	1	12	6

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.